

Ueber dem mittleren Theile ein Aufbau, seitlich Anfang einer durchbrochenen, geschweiften Verdachung, darauf sitzend beflügelte Figuren mit den Marterwerkzeugen, links Nägel mit Hammer, rechts eine Stange mit einem Schwamm. In der Mitte auf Holz in Temperafarben gemalt: Christus am Kreuze, links Johannes, rechts Maria, am Fusse Magdalena, den Kopf an das Kreuz gelegt, hinter demselben Wolken mit Kindengeln, Kreuz oben bez. *Jesvs. Nazarenus rex Judaeorum*, oben eine durchbrochene, geschweifte Verdachung, in der Mitte eine Thiermaske, darüber auf niedrigem Postament: Christus mit der Siegesfahne in der linken Hand, die rechte erhoben zum Segen.

Das Ganze ist eine handwerkliche Arbeit.

Im Jahre 1898 wurde der Altar übermalt, wobei der Historienmaler Thörmer in Loschwitz die Bilder auffrischte. Das mittlere Bild ist seit kurzer Zeit wieder gerissen und vom Holzwurm stark beschädigt.

Kanzel (Fig. 230), Sandstein, neu bemalt, von runder Grundform, in der Brüstung Muschelnischen mit Figuren. In der Mitte Christus, beiderseitig je zwei Evangelisten, rechts St. Matthäus und St. Markus, links St. Lukas und St. Johannes, dazu die entsprechenden Attribute. Oben schliesst die Brüstung ein Gebälk ab, im Fries Rankenwerk. Unten bilden kräftige Akanthusblätter den Abschluss in flachgeschweifter Form.

Als Kanzelträger dient eine weibliche Figur, die sich über einer Kartusche aus der Wand entwickelt, im Oval bez. *M. M. F. V. L.*, in Bezug auf Maria Margaretha von Friesen geb. von Lützelburg (geb. 1610), die sich 1647 mit dem Geh. Rath Heinrich von Friesen vermählte und 1680 starb.

Schaldeckel, unterer Theil rund, in Holz geschnitzt, neu bemalt, im Fries Festons mit beflügelten Köpfchen. Auf dem Deckel fünf nackte Kindfiguren mit den Marterwerkzeugen. Den oberen Abschluss bildet über einem achtseitigen Aufsatz Christus der Auferstandene mit der Siegesfahne in der linken Hand, die rechte segnend erhoben. Vier durchbrochene Anläufer vermitteln den Uebergang nach dem Aufsatz.

Die Durchführung ist handwerklich, die Figuren sind von wenig entwickelten Formen.

Der Ausgang zur Kanzel führt durch eine gerade Thüre, seitlich in der Sandsteinumrahmung Fruchtgehänge, oben ein fein profilirtes Gebälk, im Fries Rankenwerk, oben in einer Kartusche das Wappen derer von Lützelburg, bez. *M. M. F. V. L.* | 1676, seitlich Anläufer, unten seitlich an der Treppe ein einfaches schmiedeeisernes Gitter (Fig. 231). Alles in Spätrenaissanceformen.

Am Austritt der Kanzel einfache Rundbogen-thüre mit Schlussstein, oben und seitlich von dieser Thüre folgende Wappen, dazu bez.:

in der Mitte: Henrich Frey Herr von Friesen.,
links davon: Einsiedelin, Schönbergin, Carlowizin,
Taubenheim und Pflugin, Haugwizin, Schönbergin, Endin,

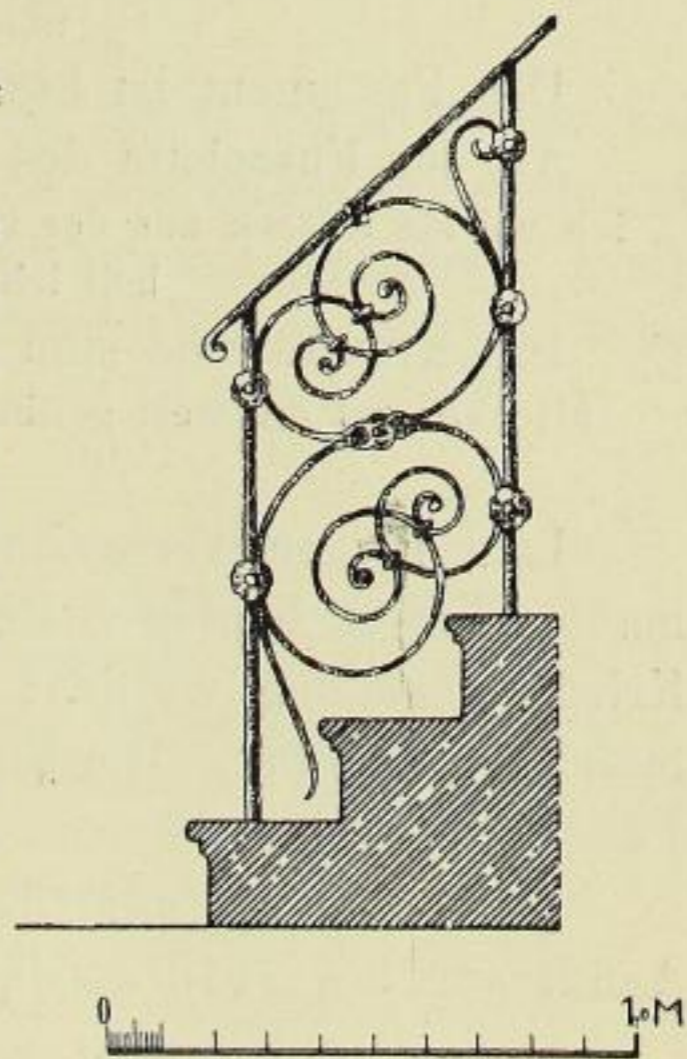


Fig. 231. Schönfeld,
Treppengitter.